

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 142 (2016)
Heft: 29-30: 15. Architekturbiennale Venedig

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Neubau Schulhäuser mit Zentralisierung KTW, Breitenbach www.simap.ch (ID 141881)	Einwohnergemeinde Breitenbach 4226 Breitenbach Begleitung: Techdata 4052 Basel	Gesamtleistungs- studienauftrag, selektiv, für Total- unternehmerteams Inserat S. 10	Wim Eckert, Ueli Graber, Dieter Künzli, Samuel Scherrer	Bewerbung 29.7.2016 Abgabe 21.10.2016
Rahmenvereinbarung Sicherheits- und Elektro- planung, JVA Pöschwies, Regensdorf www.hochbauamt.zh.ch	Hochbauamt Kanton Zürich im Auftrag des Amts für Justizvollzug 8090 Zürich	Planerwahl, selektiv, für Ingenieurbüros der Elektrotechnik Inserat S. 10	Walter Mulisch, Clemens Schildknecht, David Vogt	Bewerbung 12.8.2016 Abgabe 21.10.2016
Ersatz Kehricht- verwertungsanlage, Zuchwil www.simap.ch (ID 141763)	KEBAG 4528 Zuchwil	Studienauftrag, selektiv, für Architekten sia – konform	Pius Flury, Andrea Roost, Fritz Schär, Thomas Urfer	Bewerbung 22.8.2016 Abgabe Pläne 24.2.2017 Modell 3.3.2017
Gesamtsanierung und Erweiterung Schulanlage Stägenbuck, Dübendorf www.simap.ch (ID 141934)	Projektgruppe Schulanlage Stägenbuck 8600 Dübendorf Organisation: Basler & Hofmann 8032 Zürich	Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Teams aus Architekten, Landschaftsarchitekten, Baumanagern und Bauingenieuren sia – konform	Patrick Altermatt, Christine Barz, Erika Fries, Detlef Horisberger, Reto Lorenzi, Thomas Pulver	Bewerbung 26.8.2016 Abgabe Pläne 20.1.2017 Modell 10.2.2017
Neubau Kantonsschule Ausserschwyz, Pfäffikon www.simap.ch (ID 135085)	Kanton Schwyz, Hochbauamt 6431 Schwyz Organisation: Ernst Basler + Partner 8032 Zürich	Projektwettbewerb, selektiv, zweistufig, anonym, für Teams aus Architekten und Landschaftsarchitekten sia – in Bearbeitung Inserat S. 10	Sibylle Aubort, Peter Glanzmann, Christian Hönger, Peter C. Jakob, Monika Jauch-Stolz, Martin Meier, Adrian Meyer, Meinrad Morger	Bewerbung 26.8.2016 Abgabe 1. Stufe Januar 2017 2. Stufe Juni 2017
Nouveau centre scolaire, une UAPE et une nurserie-crèche, Chamoson www.simap.ch (ID 141640)	Administration communale 1955 Chamoson	Projektwettbewerb, offen, anonym, für Architekten	Astrid Dettling, Laurent Mayoraz, Philippe Venetz, Laurent Vuilleumier	Abgabe Pläne 14.10.2016 Modell 21.10.2016
Wiederaufbau Altstadthäuser, Steckborn https://konkurado.ch/wettbewerb/4814	Stiftung Ortsbild Steckborn in Vertretung der Grundeigentümer 8266 Steckborn Organisation: Kantonales Hochbauamt Thurgau 8510 Frauenfeld	Projektwettbewerb, offen, anonym, für Architekten sia – konform Inserat S. 10	Werner Binotto, Bernhard Furrer, Thomas Hasler, Sabine Hutter, Erol Doguoglu	Abgabe Pläne 14.10.2016 Modell 26.10.2016



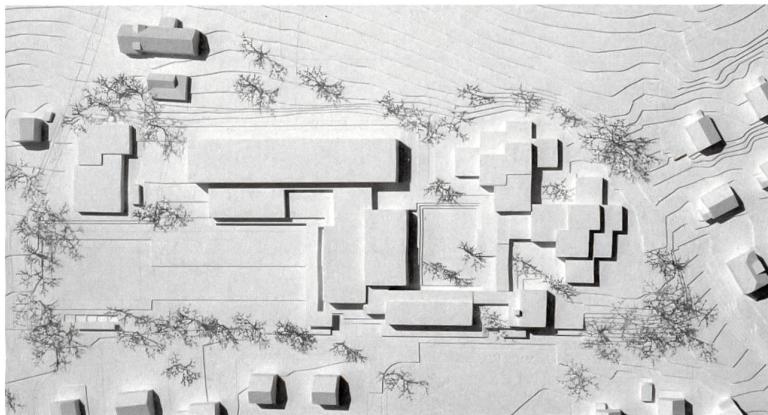
Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: www.konkurado.ch
Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/1421

STUDIENAUFTRAG GESAMTSANIERUNG SCHULANLAGE SCHOLLENHOLZ, FRAUENFELD

Ohne Scheuklappen

Unvoreingenommen nähern sich Lauener Baer Architekten der ambivalent bewerteten Architektur der 1970er-Jahre. Damit gewinnen sie den Wettbewerb zur Erneuerung des Schulhauses Schollenholz in Frauenfeld.

Text: Marko Sauer



Siegerentwurf, Modell: Bestand (rechts) und neuer Querriegel (links oben).

Innert kurzer Zeit ist dies bereits der dritte Wettbewerb für eine Schulanlage in und um Frauenfeld. In allen drei Fällen bestand die Aufgabe darin, ein charakterstarkes Schulhaus zu erweitern: in Islikon eine Primarschule im Heimatstil (vgl. TEC21 14/2016), das Schulhaus Auen von 1967/68 in Frauenfeld als Vertreter der Solothurner Schule (vgl. TEC21 32–33/2014) und nun, ebenfalls in der Kantonshauptstadt, die Schulanlage Schollenholz von 1970/73, einen typischen Vertreter seiner Zeit mit einem Konglomerat aus zerklüfteten Volumen und einer Organisation in Split-Levels. Während das erste Beispiel im Inventar der Denkmalpflege aufgeführt ist, geniessen die beiden Schulhäuser nach 1960 noch keinen Schutz, denn der Kanton Thurgau hat seine Bauten lediglich bis zum Jahr 1959 inventarisiert: Was danach kommt, schafft es höchstens in ein Hinweisinventar mit dem Vermerk «bemerkenswert nach 1959».

Beim Schulhaus Auen war der historische Wert unbestritten. Bei der Anlage Schollenholz hingegen sprachen sich die Schulbehör-

den für einen Ersatzneubau aus – zu gross schienen aufgrund einer Vorstudie die Investitionen für Erdbebenschutz, Brandschutz und die Anpassungen an veränderte pädagogische Konzepte. Die kantonale Denkmalpflege hingegen setzte sich nach einer eingehenden Untersuchung dafür ein, die Schule als erhaltenswert unter Schutz zu stellen. Ein Diskurs, den die Ämter im Thurgau offenbar schon länger führen: Die Nachkriegsmoderne war 2015 Thema der jährlichen Publikation der Thurgauer Denkmalpflege. Das Jurymitglied, der langjährige Kantonsbaumeister Markus Friedli, hat darin unter dem Titel «Ich lieb sie nicht – ich lieb sie» in einem Aufsatz die gespaltene Haltung im Umgang mit dieser Epoche beleuchtet. Das Pflichtenheft für das Verfahren war dementsprechend nicht eindeutig und liess den Teilnehmenden offen, das Schollenholz stehen zu lassen oder es durch einen Neubau zu ersetzen. Eines der Ziele dieses Wettbewerbs schien zu sein, die Frage nach dem richtigen Vorgehen bei Schulen aus dieser Epoche exemplarisch zu klären.

Überzeugende Pole

Passend zu dieser Ausgangslage wählte das städtische Hochbauamt als Verfahren einen Studienauftrag mit Zwischenpräsentation. So konnten die sechs Teams aus der Präqualifikation ihre Projektvorschläge zur Diskussion stellen, sie mit der Jury und weiteren Fachleuten erörtern und die Konzepte bis zur Abgabe nochmals verfeinern.

Wenig überraschend finden sich auf den Rängen die beiden Extreme: Lauener Baer Architekten kamen auf den ersten Platz mit einer Lösung, in der die gesamte Schulanlage erhalten bleibt und ein neuer Trakt die Anlage ergänzt. Nägele Twerenbold auf dem dritten Rang verfolgten den gleichen Ansatz. Auf dem zweiten Platz landete das Projekt von Waeber/Dickenmann mit einem kompletten Neubau. Die weiteren, nicht rangierten Projekte zeigen die Schattierungen dazwischen: von einer anregenden, aber kaum umsetzbaren Weiterführung der ursprünglichen Entwurfsmethode (hug Architekten) bis zu einem partiellen Ersatz einzelner Trakte durch Neubauten (Burkhard Meyer Partner sowie Aschwanden Schürer).



In Raumdisposition und Materialisierung ist die Schule ein typischer Vertreter der 1970er-Jahre.

Wiederentdeckt und neu gewertet

Lauener Baer ergänzen die Anlage um ein schön proportioniertes Volumen mit Anlehnungen an den Brutalismus der 1970er-Jahre. Die Erschliessung knüpft an die bestehenden Wege und Verbindungen an. Im neu entstandenen Ensemble verteilen sie die Nutzungen: Zu den bestehenden zwölf Klassenzimmern sollten drei neue hinzukommen, dazu ein Mehrzwecksaal, das Tageschulangebot und drei statt einem Kindergarten. Die bestehende Hauswartwohnung sollte beibehalten werden.

Die Klassenzimmer werden in den Neubau verlegt, der dank seiner effizienten Organisation einen zeitgemässen Unterricht ermöglicht. In die alten Schulräume kommen die neuen Nutzungen: die Kindergärten, die Tagesbetreuung und die Bibliothek. Die vermeintlichen Schwächen des Bestands – kleine Klassenzimmer und grosse Oberfläche – werden durch dieses Konzept neu gewertet und erscheinen plötzlich als Stärken: So ist zum Beispiel der direkte Bezug zum Aussenraum optimal für den Kindergarten, die Tagesbetreuung profitiert vom Ausblick in alle Richtungen. Damit zeigen Lauener Baer, dass die Zeit des alten Schulhauses

noch lang nicht abgelaufen ist. Mit frischen Blick entdecken sie die Qualitäten, die im Schollenholz stecken, und nutzen sie für ihre Ziele.

Mehr Raum, mehr Tiefe

Die Kosten für die Instandstellung waren das wichtigste Argument, um einen Neubau zu fordern. Für die drei Projekte in der Endrunde wurde eine Kostenschätzung erstellt, die jedoch die Annahme widerlegt, dass ein Erhalt teurer zu stehen kommt als ein Neubau: Das Projekt von Nägeli Twerenbold erwies sich als günstigste Lösung, danach folgt der Vorschlag von Lauener Baer, und erst an dritter Stelle liegt der Neubau von Waeber/Dickenmann. In diesem Licht erscheint der Vorschlag von Lauener Baer als salomonische Lösung: Er setzt die Wünsche der Schulgemeinde um, ebenso wie die Anliegen der Denkmalpflege.

Was könnte ein Fazit dieses Verfahrens sein? Es ist ein eindrückliches Beispiel für die Eigenheit des Entwurfsprozesses, auch ungeahnte Lösungen hervorzubringen – und gleichzeitig ein Plädoyer, im Wettbewerb auch Raum für grundsätzliche Fragen zu lassen. •

*Marko Sauer, Architekt, Korrespondent
TEC21, office@architxt.ch*



AUSZEICHNUNGEN

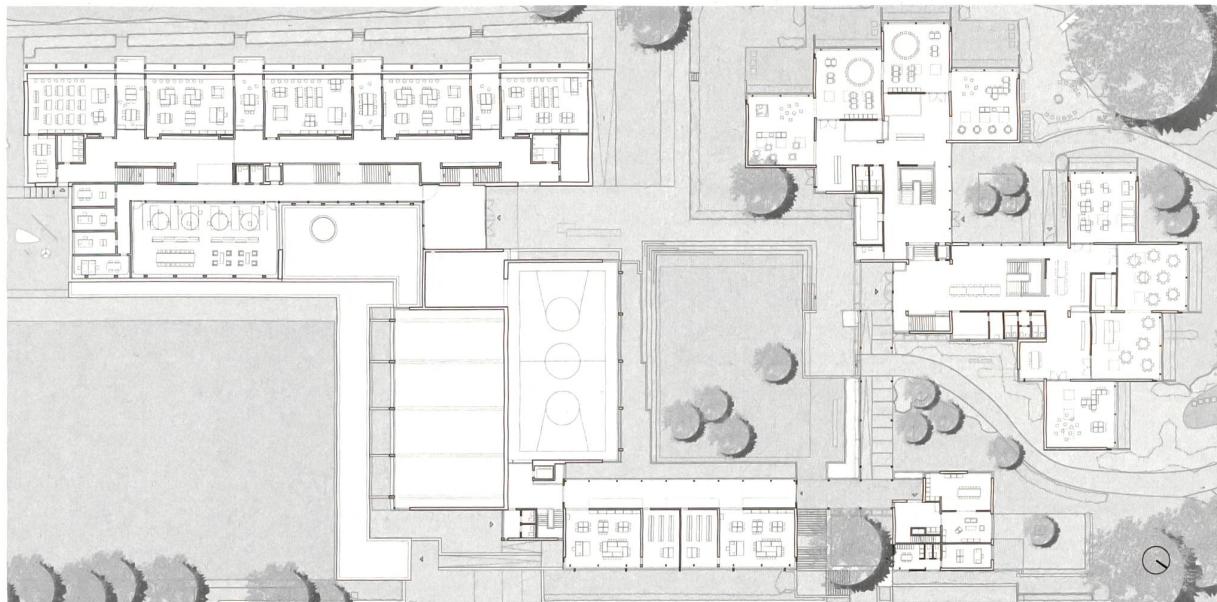
- 1. Rang**
Lauener Baer Architekten,
Frauenfeld
- 2. Rang**
Waeber/Dickenmann, Architekten,
Lachen
- 3. Rang**
Nägele Twerenbold Architekten,
Zürich

WEITERE TEILNEHMER

Aschwanden Schürer Architekten,
Zürich
Burkard Meyer Architekten, Baden
hug architekten, St. Gallen

JURY

Peter Hochuli, Baukommissionspräsident (Vorsitz)
Andreas Wirth, Präsident PSG Frauenfeld
Markus Friedli, Architekt, Frauenfeld
Marc Ryf, Architekt, Zürich
Thomas Schneider, Architekt, Aarau
Alvin Fischer, Architekt, Horn (Ersatz)



Siegerentwurf **Grundriss Arenageschoss**, ohne Massstab. Der neue Trakt schliesst an die Turnhalle an und fasst die Anlage zur Hangkante hin.